Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Oktober 23, 1873.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Schuhe & Stiefel—Dickel & Treide.
Fünfte Ward Haus—C. H. Liebtreu.
Middletown Brauerei—Gustav Reichmann
Court-Proklamation—H. J. Schäffer.
Starb—Martin Rieger.

Der Buchweizen ist in diesem Jahre sehr gut gerathen.

Werden eingeschworen. — Morgen (Freitag) werden die erwählten Mitglieder des neuen Stadtrath in ihr Amt eingeschworen.

☞ Dr. August König's Hamburger Brustthee ist ein altes bewährtes Hausmittel gegen alle Krankheiten der Lunge, Brust und Kehle. Es sollte in keiner Familie fehlen.

Harrisburg Arbeiter Bau- und Spar-Verein Nro. 3. — Am Dienstag Abend, den 28. Oktober, wird in obigem Verein wieder Geld versteigert. Kauflustige sind bestens eingeladen.

☞ Keine Arzenei in der Welt ist je zu solchen allgemeinen Gebrauch gekommen oder hat das Zutrauen der Menschheit so völlig gewonnen, als Ayer's Kirschen-Brustmittel für Husten, Erkältung und Schwindsucht.

Es ist nicht wahr, daß das State Capitol Hotel und das daranstoßende Eigenthum angekauft worden sei, um das neue Postgebäude darauf zu errichten. Unserm Collegen vom "Patriot" hatte Jemanden blos einen „Bär" aufgebunden. Der Platz wo das Postgebäude hinkommen soll, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Versammlung des Bismark-Bundes. — Nächsten Dienstag den 26. dieses Mts. versammelt sich die 56. Section des Bismark Bundes in Mary Alley, Nro. 112. Es sind sämmtliche Mitglieder sowie Solche, welche gesonnen sind sich demselben anzuschließen, freundlichst ersucht sich recht zahlreich einzufinden.

Wilhelm Schürer, Sekretär.

Ein Fracht-Conduktor getödtet. — Franklin Houser, ein Fracht-Conduktor auf der Shamokin Division der Northern Central Eisenbahn, wurde am Freitag Abend in Sunbury von einem Frachtzug überfahren, wobei ihm beide Beine abgeschnitten wurden, was einen Tod am Samstag Morgen zur Folge hatte.

Tod eines Ruderers. — Aus New Orleans wird unterm 16ten Oktober gemeldet: der Ruderer Joe Cloud, welcher von Philadelphia in einem Boote abfuhr, um nach New Orleans die Reise per Wasser zu machen, wurde vor einigen Tagen nahe Plaquemine in seinem Boote völlig erschöpft gefunden und ist Tags darauf gestorben. Er hat mehrere Tage vorher an kaltem Fieber gelitten.

Das fünfte Ward-Haus. — In heutiger Nro. befindet sich die Anzeige des Hrn. C. H. Liebtreu, Eigenthümer des „fünften Ward-Haus", wo zu jeder Zeit die beste Aufwartung, sowie vortreffliche Speisen und Getränke zu haben sind. Eine weitere Empfehlung unsrerseits ist unnöthig, da Hr. Liebtreu beinahe allen unsern Bürgern persönlich bekannt ist, und sich des besten Rufes erfreut. Wer gutes Bier oder andre gute Getränken zu haben wünscht, der besuche Hrn. Liebtreu, Ecke der Dritten und Boas Straße.

Traurig. — Letzte Woche meldeten wir in kurzen Worten den Tod des ältesten Sohnes unsres geehrten Agenten, Hrn. Christ. Bauer in Middletown. Seitdem erfahren wir nun, daß eine Schwester des Hrn. B. in Philadelphia ebenfalls gestorben sei. Hr. Bauer wohnte ihrer Beerdigung bei; während dem er nun die letzten Ueberreste seiner theuren Schwester zu Grabe begleitete, erhielt er eine Depesche von Middletown, daß sein Sohn, den er kurz zuvor noch gesund und munter verlassen hatte, im Sterben liege! Er eilte nach Hause; allein kaum war er in seiner Wohnung angekommen, so starb auch der Sohn, auf den er so oft mit froher Hoffnung, ihm eine Stütze im Alter zu sein, geschaut hatte! Fürwahr! die Wege Gottes sind wunderbar. Wie Er indeß gebeut, so geschiehet es. Kein Mensch ist sicher, ob er den Abend noch erreiche, gleichwohl er am Morgen froh und munter sein mag. Hr. Bauer und seine Familie haben unser innigstes Beileid.

Der nächste Stadtrath und Schulbehörde. — Bei der Wahl am vorletzten Dienstag wurden folgende Herren in den Stadtrath und Schulbehörde von Harrisburg erwählt:

Erste Ward—J. D. Sproutt, Rep.
Zweite Ward—B. Devout, Rep.
Dritte Ward—W. W. Boyer, Rep.
Vierte Ward—John DeHaven, Rep.
Fünfte Ward—J. N. Blundin, Rep.
Sechste Ward—J. L. Dawson, Dem.
Siebente Ward—H. C. Demming, Rep.
Achte Ward—D. S. Herr, Rep.
Neunte Ward—G. Whileman, Dem.

Aus den Obenerwählten sind 7 Republikaner, und 2 Demokraten.

Für Mitglieder der Schulbehörde:

Erste Ward—G. W. Rhoads, Rep.
Zweite Ward—J. L. Lingle, Rep.
Dritte Ward—D. Eppley, Rep.
Vierte Ward—D. D. Boas, Dem.
Fünfte Ward—J. C. Herman, Rep.
Sechste Ward—D. S. Early, Dem. (3 j.)
Chas. T. George, Dem. (2 j.)
Siebente Ward—M. A. Shattuck, Rep.
Achte Ward—Levi Wolfinger, Dem.
Neunte Ward—J. C. Forney, Rep.

Sechs Republikaner und vier Demokraten.

Ein sonderbarer Fall. — Der „Philadelphia Freie Presse" theilt Folgendes mit: Herr Theodor Steck's Söhnchen im Alter von 4 Jahren und 6 Monaten, verließ das elterliche Haus, No. 113 Race Straße, am Samstage Mittag und kehrte leider nicht mehr zurück. Alle Nachforschungen der betrübten Eltern, sowie der Polizei blieben vergebens.

Gestern Morgen um 5 Uhr sprang Frau Steck plötzlich vom Lager auf und rief ihrem Manne zu: „Unser Aler (Alexander) ruft Mamma! Er liegt im Wasser und streckt die Händchen nach mir."

Die betrübte Mutter eilte wie auf Flügeln dem Wasser (dem Delaware) zu: ihr Mann folgte in der größten eile nach, — und richtig, kaum angelangt am Flusse, erblickte Frau Steck die Leiche ihres Söhnchens, dessen Aermchen aus dem Wasser hervorragt. Ein Wellenschlag wirft die Leiche herum, so daß das Gesicht sich zeigt.

„Mein Aler!" schreit die Mutter und will in den Fluß springen, um die Leiche ihres Lieblings zu retten, doch wird sie noch rechzeitig von der Hand ihres Gatten erfaßt, um vor dem gleichen Schicksale ihres Söhnchens bewahrt zu bleiben. Ein Bootsmann, der mit Früchten handelt, brachte die Leiche an's Land.

Finanzielles. — Washington, 18. Oktober. Das in einigen Blättern gemeldete Gerücht, daß zur Bestreitung der laufenden Ausgaben der Regierung die Einführung einer neuer Steuer nothwendig werden wird, erregt unter den Administrations-Beamten großen Unwillen. Sekretär Richardson erklärt, daß hiervon niemals die Rede gewesen, ja auch keine Veranlassung dazu vorhanden gewesen sei. Ein gleiche Erklärung gab auch der Commissär der Inlandsteuer ab. Die Zolleinnahmen für Oktober sind bis jetzt nur unbedeutend geringer, als in den andern Jahren.

Ertrunken. — Hr. Philipp Damus, ein deutscher Steinhauer, und wohnhaft an der Susquehanna Straße in West-Harrisburg, wurde am letzten Sonntag nahe dem Landungsplatz des Independenz Ferry-Bootes, ertrunken im Susquehanna gefunden. Mehrere Nachbarn sahen den Verunglückten am Abend zuvor, wo er vorgab, nach der Paxton oder Race Straße gehen zu wollen. Wie er an jene Stelle kam wo man ihn fand, weiß man nicht genau.

Verurtheilt. — Charles G. Hampton, welcher hier sowohl als auch in Reading, Pittsburg, Lankaster und anderen Orten bedeutende Betrügereien beging, wurde in Pittsburg des Betrugs schuldig gefunden, ist aber seitdem nach Reading gebracht worden, wo er, wie wir unsern Lesern bereits zur Zeit mittheilten, die Countykasse um $2,300 beraubte. Nebst Hampton befinden sich noch drei andre seiner Mitschuldigen in der Berks County Jail, deren sämmtliche Diebereien sich auf $350,000 belaufen sollen!

Aus Californien. — Unser früherer Nachbar, Hr. Joh. A. Gramm, erhielt vor einigen Tagen einen Brief von unserm geschätzten alten Mitbürger, Hrn. Christian F. Hähnlen aus San Francisco, Californien, worin er meldet, daß es ihm dort sehr gut gefalle, und das lieblichste Wetter da zu sehen sei. Die Früchte sollen ausgezeichnet gut sein. Ueberhaupt sei das Klima höchst lieblich und angenehm, und eines Besuches in jene Gegend vollkommen werth. Hr. Hähnlen gedenkt während dem nächsten Monat wieder nach hierher zurückzukehren.

Ein großer Schuh- und Stiefel-Store. — Vor einigen Tagen hatten wir Gelegenheit, den Schuh- und Stiefel-Store der Herren Dickel & Treide in Nro. 6 Market Square, zu besuchen, und waren nicht wenig über die Größe des Ladens, wie auch über die große Auswahl aller Sorten Schuhen und Stiefeln überrascht, welche diese Firma gegenwärtig auf Hand hat. Da ihr Motto: „Schnelle Verkäufe und geringe Profite" ist, so verkauft ihre Waare auch reißend schnell, so daß sie fast tagtäglich neue Bestellungen zu machen hat. Die Herren Dickel & Treide haben unsres Wissens den größten Schuhstore in der Stadt, und Diejenigen welche wohlfeile und auch gute Schuhen und Stiefeln zu kaufen wünschen, werden wohlthun, bei genannten Herren vorzusprechen, denn wir sind überzeugt, daß sie nirgends billigere noch bessere Waare kaufen können. — Siehe Anzeige in dieser Nro.

Ein Meisterwerk. — Hr. F. R. Fraily von Lankaster ist unstreitig einer der besten und künstlerischsten Schönschreiber, wenn nicht der beste, von dem wir wissen. In der Wohnung unsres früheren Nachbars, Hrn. John P. Deiker, ist nämlich ein Bild zu sehen, das man wirklich ein Meisterwerk nennen kann, und das von Hrn. Fraily selbst verfertigt wurde. Das Bild ist ein Familien-Register, worauf die Namen des Hrn. Deiker, dessen Gattin und Kinder, sowie auch die Namen der selig Entschlafenen seiner Familie, in höchst künstlicher Weise aufgetragen, zu lesen sind. Das Ganze verrichtete Hr. Fraily mit einer Feder, welche von dessen geschickter Hand geführt wurde, sieht aber grade aus, als ob es auf Stahl gravirt, und dann gedruckt worden sei. Mit einem Wort, es ist ein Prachtbild, dessengleichen es wenige gibt, und Hrn. Fraily als einen Künstler ersten Ranges darstellt.

König's Saloon. — Dieser alte und wohlbekannte Saloon des Hrn. Lucas König in der Chestnut Straße, seit einem Jahre aber im Besitze des Hrn. J. J. Sprenger von Lankaster, ist nun wieder Eigenthum der „königlichen Familie" geworden, indem unser junger Freund, Hr. Edward König, ein Neffe der Frau Lucas König, denselben käuflich übernommen, und während der letzten Woche Besitz davon genommen hat. Da unser junger Freund den meisten unsrer hiesigen Lesern persönlich als ein braver, tüchtiger und gewandter Geschäftsmann bekannt ist, so ist es nicht nöthig, daß wir ihn besonders empfehlen. Nur so viel sei bemerkt, daß es Hrn. Königs Bestreben sein wird, die alte Kundschaft dieses wohlbekannten Saloons beizubehalten, und soviel wie möglich auch noch viele neue Kunden an sich zu ziehen, indem er stets das beliebteste Bier verzapfen wird. Zu diesem Ende hat er einen tüchtigen Brauer gesichert, dem es hoffentlich gelingen wird, ein treffliches Bier zu brauen. Um nun aber auch einen guten Anfang zu machen, so wird Hr. König Morgen (Freitag) seinen Gästen einen Lunch serviren, wie noch selten ein besserer in Harrisburg gekostet wurde. Man statte deßhalb unserm Freunde einen Besuch ab, denn wir sind sicher, daß Alle mit dessen Aufwartung wohlbefriedigt sein werden.

Eine gemüthliche Kindstaufe. — Letzten Sonntag fand in der Wohnung der Frau Fluß allhier eine gemüthliche Kindstaufe statt, da Hr. John Lutz vom benachbarten Middletown sein jüngstes Kind taufen ließ. Die feierliche Handlung wurde eigentlich im Hause des Hrn. Pastor Schwankovsky von dem würdigen Pastor selbst vollzogen, worauf sich die frohen Eltern nebst einer Anzahl lieber Freunden nach der Wohnung der Frau Fluß begaben, um dort einige gemüthliche Stunden zuzubringen. Unter den anwesenden Gästen befanden sich nebst den Eltern des Kindes, auch Hr. Jakob Bischel und Hr. Conrad Wägele von Middletown, und Hr. Conrad Meyer von Columbia nebst deren lieben Gattinnen und mehrere hiesigen Freunde. Die frohe Gesellschaft trennte sich zu einer späten Stunde, worauf sich unsre Middletowner und Columbiaer Freunde wieder auf die Heimreise begaben. Die schlechte Witterung (es regnete ungeheuer heftig) und dunkle Wege nöthigte jedoch einen Theil der Gesellschaft, nachdem sie mehrere Meilen gefahren waren, wieder nach hierher zurückzukehren, und hier zu übernachten. Am Montag stattete uns die muntere Gesellschaft einen kurzen Besuch ab, und wir waren hocherfreut, sie alle wohlauf und guten Muthes zu sehen. Sie schätzten sich sehr glücklich und meinten, daß, obschon die Kindstaufe eine sehr nasse war, (ein Fluß ist eben gewöhnlich naß,) die ganze Affaire doch glücklich abgelaufen sei, ohne daß Einer oder der Andere einen Purzelbaum zu schlagen hatte. Beiläufig haben wir noch zu bemerken, daß Freund Meyer von Columbia uns freundlichst einlud, bei unserm nächsten Besuch in jener Stadt auch in seinem Saloon vorzusprechen, und bei ihm zu übernachten. — Soll geschehen, wackerer alter Haudegen.

Persönliches. — Es war uns gegönnt, in verflossener Woche wiederum einmal einen alten Harrisburger in unsrer Mitte begrüßen zu können, nämlich, Hrn. Carl Badenfeld, von Philadelphia, wo er in Nro. 429 Race Straße als Geschäftsführer in einer Parfümerien-Fabrik angestellt ist. Hr. B. sah recht wohl und gesund aus; er ist ein Bruder des Hrn. Pastor Badenfeld, welcher früher an der hiesigen deutschen Zions-Kirche als Prediger angestellt war.

Auch die Herren Christ. Rieger und Gustav E. Reichmann von Middletown, diesem County, statteten uns einen kurzen Besuch ab. Leider ist Hr. Rieger sehr mit Rheumatismus behaftet, die ihm viele Schmerzen verursachen.

Hinrichtung. — Der Sträfling Michael Donohue wurde am vorigen Dienstag in Auburn, N. Y., von Richter Ramsey verurtheilt am 10. Dezember gehängt zu werden. Er hatte einen anderen Sträfling des Staatsgefängnisses am 22. Mai d. J. ermordet.

Die letzte Wahl in Harrisburg. — Die Wahl welche am vorletzten Dienstag hier abgehalten wurde, war eine der ruhigsten, der wir je beiwohnten. Auch in anderen Theilen des Countys und des Staates soll die Wahl eine sehr ruhige gewesen sein.

Während einige der Wards sich nobel hielten, wie z. B. die 6te und 8te, sind wieder andere, die kein Lob verdienen. Das Resultat in der zweiten Ward erregte allgemeines Erstaunen, da dieselbe das ganze republikanische Ticket erwählte. In der Vierten Ward, wurde wider alles Erwarten, Hr. Daniel D. Boas, Demokrat, in den Schulrath erwählt, trotzdem die Ward gewöhnlich eine republikanische Mehrheit von 130 bis 140 gibt. Unserm geachteten Freunde, Hrn. Geo. Krichbaum, fehlten blos noch 8 Stimmen, um als Assessor erwählt zu werden. In der 6ten Ward, wurde der Demokrat McFadden als Alderman erwählt, an die Stelle des Alderman Cole, welcher in's Trockne gesetzt wurde. In der 8ten Ward erwählten die Demokraten beinahe alle ihre Candidaten, mit Ausnahme eines Alderman. Die Republikaner erwählten einen kohlraben schwarzen Neger für den Posten. Der neue Alderman versteht jedoch etwa so viel vom Gesetz, wie eine Kuh vom Sonntag.

Allgemeine Verwunderung erregte die Niederlage des Hrn. Hermann Luerßen, welcher von den Republikanern in der ersten Ward für Alderman nominirt worden war. Diese Ward gibt den Republikanern gewöhnlich eine Mehrheit von 200 bis 220; Hr. Luersen erhielt jedoch im Ganzen die schimpfliche Zahl von blos 69 Stimmen—sage neun und sechszig! Unter diesen waren viele deutsche Demokraten, die deßwegen für ihn stimmten, weil er ein braver und geachteter deutscher Bürger ist. Aus dem Resultat ersieht man wieder recht den nativistischen Pferdefuß der Republikaner hervorstecken.

Zum Stimmen sind die Deutschen gut genug; aber will einmal ein Deutscher ein Amt, dann hat's bei diesen bornirten Know-Nothings g'schellt. Wir gestehen, daß es auch Manche solcher Deutschenfresser unter den Demokraten gibt; aber Gott sei Dank, es sind ihrer nur Wenige. Man sehe nur nach dem Resultat in der 6ten und 7ten Ward, wo Hr. Filling, ein deutscher Demokrat, als Supervisor erwählt wurde, trotzdem von den Republikanern alle Anstrengungen gemacht wurden, ihn zu schlagen. Die Radikalen der ersten Ward haben den Deutschen bewiesen, daß ihre Freundschaft gegen die Deutschen, pure Heuchelei und Scheinheiligkeit, und Keinem derselben zu trauen ist. Hrn. Luerßen ist dieses eine Warnung, die er nicht leicht vergessen wird, und wohl mag er sagen, „rettet mich von meinen feinwollenden Freunden."

Was die Wahl im County betrifft, so haben die Demokraten alle Ursache, sich zu freuen. Hrn. Wilson, unserm Candidat für die Gesetzgebung, fehlten blos noch etliche winzige 400 Stimmen, um erwählt zu werden; und Hrn. Verbeke etwa 500. Während dem letzten Krieg brachte Hr. Verbeke große Opfer für die Union. Seine Liberalität und Gutherzigkeit hatte keine Grenzen; er gab alles was er hatte, um die Union zu retten. Gar manchen hungrigen Soldat sättigte und kleidete er. Dadurch wurde er arm, während andere Loyale—radikale Windbeutel—sich mästeten, und reich wurden. Für diese seine Herzensgüte und Gastfreundschaft erhält Hr. Verbeke jetzt seinen Lohn. Die vorgeblichen Freunde der Union, (Gott erlöse uns von solchen Judassen,) wenden Hrn. Verbeke jetzt den Rücken, und verachten den Mann, der es redlich und aufrichtig mit seinem Vaterlande meinte. O schnödes, undankbares Volk! Ist es ein Wunder, daß das Land mit Krankheiten, Pestilenz und schlechten Zeiten heimgesucht wird? Pui Schande, solcher Undankbarkeit.

Bankerott. — Die Bank Firma George Bird, Grinnell & Co., in New York wurde am Donnerstag für bankerott erklärt, und ihr ganzes Vermögen von dem Bankerott Gericht mit Beschlag belegt. Der 14. November wurde zu einer Versammlung der Gläubiger anberaumt. Ihre Aktiva belaufen sich auf $12,000,000, ihre Verbindlichkeiten $2,000,000

Trauriges Hochzeitsfest. — In Baltimore, Md., wurde am Donnerstag eine Hochzeit in dem Hause von F. A. Voigt, an der O'Donnell & 1. Str., gefeiert. Das Fest wurde dadurch auf bedauerliche Weise gestört, daß in der Hand des Charles Holtz ein scharf geladenes Pistol losging und daß durch die Kugel Henry Heiser, 30 Jahre alt, augenblicklich getödtet wurde.

Engel's Kleider-Laden. — In Nro. 1208 Nord Dritte Straße, West-Harrisburg (Orsinger's 6te Ward Hotel gegenüber) befindet sich der reichlich ausgestattete und mit den neuesten Mustern versehener Kleiderladen des Hrn. Ferdinand Engel, auf welchen wir unsre hiesigen Leser aufmerksam machen möchten. Wer schöne, billige und gute Kleider zu haben wünscht, dem empfehlen wir, Hrn. Engel zu besuchen. Okt. 16, 1873—2Mt.

Schreckliches Prairie-Feuer. — Aus Omaha, Nebraska, wird gemeldet, daß ein furchtbares Prairiefeuer am vorigen Dienstag über 25 Meilen des Landes nahe Omaha und der Süd Western Bahn in den Saline and Jefferson Counties, Nebraska, wüste gelegt habe. Viele Häuser und große Massen von Getreide wurden zerstört. In Wilbur wurden 10 Schulkinder von den Flammen ereilt. Drei kamen auf der Stelle um, andere drei werden sterben und die übrigen vier sind arg zugerichtet, werden aber wohl aufkommen. Mrs. Moley, Mutter von dreien der Kinder eilte zu Hülfe herbei und erhielt tödtliche Brandwunden.

Immer noch am alten Platz! — Hr. J. C. Mehring, der wohlbekannte Kaufmanns-Schneider und Kleiderhändler, ist zwar immer noch am alten Platz, Ecke der Dritten und Forster Straße, Harrisburg zu finden, aber er hat dieser Tage wieder einen ungeheuren Vorrath prachtvoller Tücher, Cassimere, Seidenzeuge, Furnisching-Goods, 2c., 2c. erhalten, die nirgendswo sonst weder an Pracht, Auswahl, Qualität noch Wohlfeilheit übertroffen werden können. Herren und Knaben, welche einen netten, hübschen und billigen Anzug zu haben wünschen, werden wohl thun, bei Hrn. Mehring vorzusprechen. Jetzt ist die Zeit zu kaufen, da die Waaren ganz neu und von der schönsten Facon sind. — Man vergesse nicht Mehring's Kleider-Emporium denn das ist der Platz, um schöne und billige Kleider zu kaufen. —tf.

Von einem Panther gefressen. — John Penwarden und ein Gefährte jagten letzthin Fasanen im Bear Swamp, in Wayne Co. nördlich von Milford, Pa. Sie wurden von einem Panther angegriffen, der aus dem Moor kam. Sie verwundeten das Thier und mußten endlich vor demselben sich durch die Flucht retten. Das Thier folgte ihnen eine Strecke weit. Seit langen Jahren ist dies der erste Panther den man in jener Gegend gesehen hat. John Bradley ist seit 2 Wochen auf seiner Brauerei in Digman Township, 7 Meilen von Milford, vermißt worden. Da er viel Geld bei sich hatte, glaubte man, er sei ermordet worden. — Letzte Woche fand man nun im Moor etwas Haar, ein Stück von Hemde und einen Theil von einem menschlichen Kopfe und man nimmt nun an, daß Bradley von dem Panther angegriffen und gefressen wurde.

In Evansville, Ind., ist der 72 Jahre alte, seit 1847 dort ansäßige deutsche Adoptivbürger Heinrich Kraft, aus der Rheinpfalz gebürtig, mit Tode abgegangen.

☞ Von den Vorboten des kommenden Jahres, den Kalendern für 1874, erhielten wir soeben die folgenden, im Verlage von Friedrich Gerhard, (Post Box 4001) in New York erschienenen: 1) der Pracht-Familien Kalender in gr. 4to., mit 22 großen Illustrationen, reichem Lesestoff, einer in Silber auf Blau gedruckten Familien-Gedenktafel und in Farben gedrucktem Umschlag. Preis 40 Cts. 2) Der wohlfeile illustrirte Familien-Kalender in kl 4to. ebenfalls mit 22 Illustrationen und interessantem Lesestoff; Preis 30 Cents und 3) Der Kalender für lustige Leute in 8vo. mit 22 Illustrationen Preis 25 Cents. Gerhard's Pracht-Kalender, der für 1874 zum zweiten Male erscheint, ist unbedingt der schönste Familien-Kalender von allen, die in Deutschland oder hier erscheinen, und der wohlfeile Familien-Kalender stellt sich ihm würdig zur Seite, sowie andrerseits der Kalender für lustige Leute so recht ein Buch ist für lustige Leute, die gerne lachen. Wir halten es für um so angemessener, auf diese hier in Amerika erschienen Kalender aufmerksam zu machen, als seit ein paar Jahren Unmassen von Kalendern aus Deutschland importirt werden die weniger hübsch ausgestattet und amerikanischen Verhältnissen nicht Rechnung tragen, ja nicht einmal die amerikanische Zeitangabe für Auf- und Untergang der Sonne, die des Mondes enthalten, sondern die deutsche, welche mit der hiesigen um fast sechs Stunden differirt; während die importirt Kalender zum Theil denselben, zum Theil aber noch einen viel höheren Preis haben, als die hiesigen. Wer aber auch aus alter Gewohnheit sich einen in Deutschland erschienenen Kalender kauft, sollte deßhalb doch nicht unterlassen, sich auch einen amerikanischen anzuschaffen. Die beiden obengenannten Familien-Kalender aber sind wirkliche Familienbücher, die von jedem Mitgliede der Familie nicht allein mit Nutzen in die Hand genommen werden können, sondern auch reiche Unterhaltung gewähren; und endlich sind sie auch was bei Kalendern, die hier in den Ver. Staaten gebraucht werden sollen, doch wichtig ist, auf amerikanische Verhältnisse und den Bedarf in den deutschen Häusern in Amerika berechnet.

Blumen-Führer. — Der von Hrn. J. Vick zu Rochester, N. Y., vierteljährlich herausgegebene „Blumenführer" kam uns in Nummer 4. der letzten des Jahrgangs 1873, zu. Dieselbe enthält folgende poetisch-klingende Einleitung: —

Flora, die Göttin der Natur, feiert heute einen Festtag. Die Blumen strömen köstlichen Wohlgeruch aus und glänzen in voller Farbenpracht. Der Rasen sieht einem Teppliche von Smaragd ähnlich. Bäume, Sträucher und Pflanzen stehen in voller Pracht da und entzücken uns durch Schönheit und Farbenreichthum. Die Lüfte sind mit Wohlgerüchen geschwängert und die Vögel danken dem Schöpfer mit melodischem Gesange.

Wir können nicht glauben, daß diese Scene sich bald verändert, — daß die Blumen verwelken und die Blätter fallen. Es fällt uns schwer, unsere Augen und Ohren von diesem Schauspiele der Schönheit abzuwenden und unseren Pflichten Genüge zu leisten, und doch muß dieses vor Allem geschehen. Nichts erheischt so viel Ueberlegung und Geduld, wie die Zucht der Blumen und Früchte. Ohne Saat keine Erndte. Pflanzen wir keine Blumenzwiebel im Herbste, so bekommen wir keine Blumen im Frühjahre, und treffen wir nicht die nöthigen Vorbereitungen, so sehen wir nicht einmal eine einzige Hyacinthe oder Tulpe an Weihnachten oder Ostern in Blüthe.

Der Herbst rückt näher und müssen wir wenigstens einige Pflanzen haben, welche uns durch ihr Aussehen an die Pracht des Sommers erinnern und uns gelegentlich noch mit einigen Knospen und Blüthen erfreuen.

Es gibt eine Klasse von Männern, welche ihren Frauen nicht erlauben, einen oder zwei Dollars für diesen Zweck auszugeben. Wir wünschen, wir könnten diese Männer so lange auf eine Insel verbannen, wo fortwährend Winter herrscht und ihre Augen und Herzen nicht durch Blumen und Blätter, Vögel, Frau und Kinder erfreut werden, bis solche zur Ueberzeugung kommen, so daß die Zeit zwischen Blumen und Blüthen doch angenehmer zuzubringen ist.

Die nächste Nummer wird Ende December fertig. Wir beabsichtigen solche als Prachtnummer oder vielmehr als Christagsgeschenk zu senden, ersuchen also um den Subscriptionspreis von fünfundzwanzig Cents. Alle Abonnenten, welche nachher Sämereien im Betrage von Einem Dollar oder mehr bestellen, können den für den Katalog bezahlten Betrag in Sämereien herausnehmen; auf diese Weise kostet der Blumenführer meinen Kunden nichts. Jede Person, welche von uns Sämereien im Betrage von Einem Dollar bestellt, ist ein Abonnent und enthält den Catalog regelmäßig ohne Weiterbezahlung.

Ein Besuch beim ältesten Mann in Pennsylvanien.

Kürzlich machten sich vier Bürger von Allentown auf, um dem ältesten Mann in unserem Staate, George LaBarre einen Besuch abzustatten. Die Herren kamen am Montag Morgen in der Wohnung des alten LaBarre an. Er wohnt in Monroe County, etwa 17 Meilen jenseits Stroudsburg. Sie fanden den alten Mann am Feuer sitzen, und stellten sich ihm vor. Anfangs war LaBarre ein wenig zurückhaltend, wurde jedoch mittheilender, als sie ihm auf sein Begehr einen tüchtigen Schluck Whiskey gereicht hatten. LaBarre ist 113 Jahre alt und liebt das Feuerwasser, was er auch offen zugibt. Er behauptet, daß er nie betrunken werde, und weiß, wenn er genug hat. Er liebt Tabak und hält denselben für gesund. Er befindet sich wohl und hat einen gesunden Schlaf. Seine jüngste Tochter, welche jetzt 70 Jahre alt ist lebt bei ihn. Sie ist noch so rüstig, wie eine Frau von 30 Jahren. Sie melkt täglich drei Kühe, und meint, sie würde viel besser aussehen wenn sie nicht so viel zu arbeiten hätte. Sie ist Mutter von 8 Kindern, und hat 42 Großkinder und 7 Urenkel.

Aus dem Bericht des alten LeBarre entnehmen wir folgende Angaben: Vor etwa 50 Jahren kaufte er am Fuße des Berges, wo er jetzt wohnt, 200 Acker Land. Er kaufte das Land von George Palmer für $1 den Acker. Das Land ging später in den Besitz seiner beiden Söhne, David und Hugh LaBarre über. David ist 55 und Hugh ist 65 Jahre alt. John LaBarre, sein ältester Sohn, ist 85 Jahre alt.

Der alte LeBarre war in Stroudsburg zu der Zeit, als Orne wegen der Ermordung Broadheads hingerichtet wurde und war sehr unzufrieden, daß ihm nicht Erlaubniß ertheilt wurde, derselben beizuwohnen. 1780 ging er nach Easton um General Waschington zu sehen hielt sich jedoch für zu unbedeutend, mit ihm zu sprechen. Er gab dem Pferde Washington's Wasser, und drückte seinem Landsmann, General Lafayette, die Hand. Er denkt sehr hoch von General Washington. Er geht regelmäßig in die Kirche, und legt den Weg dahin, etwa eine Meile von seinem Wohnorte, noch heute zu Fuß zurück. LeBarre ist noch jetzt sehr thätig und kann allem Anscheine nach noch eine gute Zeitlang leben. Er beschenkte seine Besucher mit einem Teller, von welchem er 65 Jahre lang gegessen hatte. Die Aussicht vom Baldberge ist eine der großartigsten in Pennsylvanien; von dort aus sieht man die Delaware Wasserkraft, die Ufer von New Jersey und Stroudsburg.

Sollte LeBarre die hundertjährige Feier unserer Republik erleben, so ist es die Absicht seiner jüngsten, 70jährigen Tochter und seines jugendlichen Sohnes ihn nach Philadelphia zu nehmen. Sie werden ihn jedoch zu Wagen dahin nehmen müssen, da er nicht dazu vermocht werden kann, mit der Eisenbahn zu fahren.

— Bei der neulich in Greensburg abgehaltenen Fair war ein Preis von $50 für das schnellste Beschlagen eines Pferdes ausgesetzt worden. Edward Dillon von East Liberty erwarb denselben, da er sein Pferd in 7 Minuten und 20 Secunden beschlug.

Eine Schreibmaschine. — Ueber die neue Schreibmaschine berichtet das Washingtoner Journal: Die erste vor fünf Schreibmaschinen, die in New York angefertigt wurden, ist bei Herrn C. S. Bolden, phonetischem Reporter in der Bundeshauptstadt eingetroffen. Die Erfindung wurde in England gemacht, ist aber hier verbessert worden. Die Maschine hat ungefähr die Größe einer gewöhnlichen Nähmaschine, und es kann von einem Kinde, das buchstabiren kann, ebenso gut auf derselben gearbeitet werden, wie von einer erwachsenen Person. Dieselbe besteht aus einer Reihe von 42 Schlüsseln, an welchen Stahlhämmer angebracht sind, und jeder derselben repräsentiren einen Buchstaben, eine Zahl oder ein Punktirungszeichen. Die Schlüssel sind in 4 Reihen arrangirt, wie die Schlüssel einer Orgel und operiren nach demselben Plane. Die Hämmer stehen in einem Kreise, und wenn auf den Schlüssel gedrückt wird, bewegt sich der gegenüberliegende Buchstabe nach dem Mittelpunkt und geht wieder zurück, wenn der Druck aufhört. Ein Spaziumschlüssel ist ebenfalls angebracht, wodurch der Raum zwischen den Worten hergestellt wird. Herr Washburne von San Francisco patentirte eine Verbesserung der Maschine und beabsichtigt, Druckerschwärze auf derselben anzuwenden. Am Ende jeder Zeile wird die Maschine für die nächste Zeile vermittelst eines Tretschemels adjustirt, welcher durch die Füße des Arbeitenden in Bewegung gesetzt wird. Diese Maschine kann dreimal so viel schreiben, als ein gewöhnlicher Schreiber. Die Western Union Telegraph-Kompagnie hat bereits alle Maschinen bestellt, die in sechs Monaten angefertigt werden können. Sie sollen zum Schreiben der telegraphischen Depeschen auf "Manifold-Papier" gebracht werden.

Von Nah und Fern.

— In Montgomery, Alabama, ist das gelbe Fieber auch ausgebrochen.

— Der Mörder Wade wird am 6. Nov. in Williamsport gehangen werden.

— Der Prozeß des Mörders Briceland von Little Washington wird im nächsten Monat vor das Supreme Gericht kommen.

— In Louisville Ky, erschoß sich in einem Anfall von Säuferwahnsinn der 55 Jahre alte Deutsche Hermann Finger.

— In Philadelphia sollen alle Orgeldreher u. s. w. in Zukunft als Straßenbettler verhaftet werden.

— Die Bank-Firma Wm. Hoge & Co., W. M. Whittlemore & Co. ebenenfalls in New York sind bankerott, ihre Verbindlichkeiten belaufen sich auf mehrere Millionen Dollars.

In einem St. Louiser Blatt empfiehlt ein Leichenbesorger seine wasserdichten Särge als einen äußerst wünschenswerthen Artikel. Da es sehr beruhigend sein muß, zu wissen, daß man in einem behaglichen, wasserdichten Sarg unter der Erde ruht, so hat sich der Erfinder der verbesserten Särge ohne Zweifel ein Verdienst um die todte Menschheit erworben. Ueberhaupt wird hierzulande das Sterben und Begrabenwerden durch stattliche Leichenbegängnisse mit vorausschreitender Musik, die nicht selten was Hübsches aus der „Großherzogin von Gerolstein" spielt, und durch andere „moderne Verbesserungen" so leicht und angenehm wie möglich gemacht.

Jury-Liste. — Folgende ist eine Liste der Jurors, welche für den November Termin gezogen wurden;

Grand Jury:

Alfred Pancake, Harrisburg; Jacob Balsbaugh, Derry; J. C. Bomberger, Harrisburg; A. P. Erb, Harrisburg; E. C. Allen, Middletown; Leonhard Poffenberger, Dauphin; Jos. F. Knipe, Harrisburg; Frederick Körper, Middletown; J. B. Cobaugh, Middletown; Joseph Horst, Londonderry; Wm. G. Bollinger, Harrisburg; Jacob Cooper, Washington; G. W. Enders, Jackson; Jacob Johnson, Reed; Martin L. Nisley, Lower Swatara; George Weaver, East Hanover; Robert Loomis, Williams; Adolphus Fisher, Middletown; D. A. Boyer, East Hanover; Wm. Jennings, Harrisburg; Joseph Strominger, Harrisburg; Philipp Swab, Williams; Joseph Romberger, Mifflin; Henry Fisher, East Hanover.

Petit Jury:

George Deibler, Mifflin; Henry F. Hershey, Derry; John German, Susquehanna; Jeremiah Matter, Wiconisco; Henry Horst, Süd Hanover; Henry Herr, Harrisburg; Valentine Egle, Harrisburg; E. W. Shope, Hummelstown; J. F. Heldt, Jackson; William D. Earnest, Harrisburg; William Fisher, Lower Paxton; Elias Cassel, East Hanover; Alex. Roberts, Harrisburg; John G. Unger, Lower Paxton; Jonas Koppenheffer, Lykens; Ferdinand Ambrist, Williams; James Hampton, East Hanover; William Cooper, Washington; David Corkley, Swatara; Wm. Lenker, Upper Paxton; Henry Keiper, Londonderry; George Hoffman, Reed; Jacob E. Bishoff, Swatara; George Carpenter, Reed; Wm. Crum, East Hanover; J. E. Rutherford, Swatara; Joseph Kramer, Williams; Martin Utrich, Londonderry; Emanuel Killinger, Lykens borough; Blanchard H. Benner, Middletown; John G. Benner, Middletown; A. Boyd Hamilton, Harrisburg; Ira Miller, Halifax; Michael Hartman, Lykens; George W. Hain, Williams; John Raysor, Susquehanna; Phil. Moyer, Upper Paxton; David Ober, Swatara; Michael R. Keiper, Washington; John Hocker, Middle Paxton; J. G. Rider, East Hanover; Henry Buffington, Jefferson; Samuel H. Hoffer, Conewago; Daniel P. Stine, Lykens; J. J. Bishoff, Swatara; Joseph R. Lyter, Jackson; Isaac Ober, Swatara; Salomon Umholtz, Lykens.

Traverse Jury:

Joseph Buchanan, Halifax; John Ebersole, Lower Paxton; Joel Row, Wiconisco; Geo. Redsecker, Conewago; Wm. Parkhill, Harrisburg; George Killinger, Harrisburg; Martin Getz, Halifax; Augustus Miller, Millersburg; Andr. Bowerman, Jefferson; Augustus Bauder, Washington; David Engle, Londonderry; J. Fackler, Süd Hanover; S. S. Foltz, Conewago; J. B Thompson, Harrisburg; A. Hensel, Wiconisco; J. Cobaugh, Middletown; Benj. Hoffer, Londonderry; John Lark, Mifflin; Geo. Shoop, Lower Paxton; Peter Gruber, jr., Conewago; J. F. Bowman, Jackson; John C. Landis, Derry; Josiah Seal, Upper Paxton; Michael A. Frantz, Swatara; David Thompson, Middletown; T. E. Miller, Washington; Henry Omit, Harrisburg; David Brightbill, West Hanover, George Christ, Middletown; Nicholas Lenkert, Washington; Wm. J. Bergstresser, Harrisburg; Lewis M'Donnel, Lower Paxton; Zachariah Laudenslager, Gratz; A. C. Landis, Süd Hanover; John Deibler, Berrysburg; John Rambler, Williams.

Es ist von der Court angeordnet worden, daß, wenn der Sheriff von Dauphin County die Namensliste der für irgend einen Termin gezogenen Geschworenen veröffentlicht, er unter besagter Liste eine Notiz beifügen soll, daß in irgend einem Fall, wo ein Geschworener der Notiz gemäß zu erscheinen verfehlt, er aufgefordert werden soll, Gründe anzuführen, warum ihm für solches Nichterscheinen keine Strafe auferlegt werden soll; und wenn kein genügender Grund vorgebracht wird, soll unfehlbar einem solchen säumigen Geschworenen eine Strafe auferlegt werden. Ferner, daß alle bei Strafe vorgeladenen Zeugen prompt in der Court zu erscheinen haben; sollten sie verfehlen, dies zu thun, so wird in jedem Falle einem solchen fehlenden Zeugen eine Geldstrafe sowie die Unkosten auferlegt, es sei denn, daß genügende Ursache für solche Abwesenheit vorgebracht werde.

John J. Pearson,
Präsident Richter.

Ein deutscher Quellen-Finder.

München besitzt in der Person eines Herrn Beraz einen Quellenfinder, der in seinen Studien bereits so weit vorgeschritte ist, daß er nunmehr im Stande ist, in ihm gänzlich unkannten Gegenden die unterirdischen Wasserläufe auf Entfernungen von mehreren Stunden sofort am Platze seiner Untersuchungen angeben und das Volumen der Quellen ziemlich genau bestimmen zu können. Herr Beraz wurde seither hauptsächlich von größeren und kleineren Gemeinden zu Rathe gezogen und hat u. A. in den unterfränkischen Ortschaften Schweinfurth, Ebenhausen, Rothenfels, Zeithoffs und Massenbuch zahlreiche unterirdische Quellen in den verschiedensten Tiefen bestimmt. In Lohr am Main und Albling in Oberbaiern bezeichnete derselbe auf eine Aufforderung, den Lauf unterirdischer Wasserleitungen anzugedieselben sofort mit solcher Genauigkeit, das selbst in den Ungläubigsten das Vertrauen zu der Erfindung des Herrn Beraz erweckt wurde. In Jena haben eine Anzahl Universitäts-Professoren mit großem Interesse den Untersuchungen des neuen Quellenfinders beigewohnt, ohne sich jedoch über den Vorgang in den Instrumenten, deren sich Herrn Beraz bei seinen Untersuchungen bedient, eine Vorstellung machen zu können. Nachdem Männer der Wissenschaft den überraschenden Resultaten der Experimente unseres jungen Künstlers ihren Beifall zollten, so glauben wir es nicht unterlassen zu dürfen, auf die wichtige Erfindung die öffentliche Aufmerksamkeit zu lenken. In den wasserarmen Gegenden der Territorien und Staaten im Westen von Nord-Amerika müßte Herr Beraz ebenfalls lohnende Beschäftigung finden.

Das gelbe Fieber. — In den letzten 24 Stunden starben in Memphis, Tenn., 44 Personen am gelben Fieber und die Zahl der Erkrankungen ist größer als an irgend einem Tage in den letzten zwei Wochen. Die Bestürzung über die Zunahme der Krankheit, da man doch schon glaubte, daß sie in der Abnahme sei, ist eine allgemeine.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 14. der „Pa. Staats-Zeitung":

No. 1.

„Regen" — „Neger."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: John Keßler, Michael Gruber, Pittsburg; Julius Fischer, Harrisburg; Fr. Link, Allegheny City; Ferdinand Rößler, Pittsburg; C. Engelkraut, Philadelphia.

No. 2.

„Apotheker."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: Julius Fischer, Harrisburg; C. Engelkraut, Philadelphia; Frank Link, Allegheny City; Michael Gruber, John Keßler, Ferdinand Rößler, Pittsburg.

Nro. 3.

„Um seinen Kopf warm zu halten."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

(Eingeſ. von Hrn. J. Salzmann, Philadelphia.)

Mit M red' ich,
Mit H bin ich ein Thier,
Mit R bin ich dem Kreise gleich,
Mit S bin ich sehr wässerich.
Laßt alle diese Zeichen fort,
Bin ich ein kleines Bindewort.

Nro. 2.

(Eingeſ. von Hrn. Julius Fischer, Harrisburg.)

Lies mich von hinten sowie von vorn,
Ueber mich kommen fünfzig Menschen im Zorn.

Nro. 3.

(Eingeſ. von Hrn. Wm. Völpel, Silver Spring.)

Was steht zwischen Berg und Thal?

Starb:

In Harrisburg, am Freitag Abend, den 17. Oktober, 1873, nach langem schmerzlichen Krankenlager, Hr. Martin Rieger. Derselbe wurde am 9. November 1832 in Rothweil, Königreich Württemberg, geboren, und erreichte ein Alter von 40 Jahren, 11 Monaten und 21 Tagen. — Ruhe sanft im Frieden!

Nachruf:

Jetzt lieg' ich unter grünem Rasen,
Bis die Engel die Posaune blasen,
Dann steh' ich auf in Gottes Hand
Und wandere im Namen Jesu in ein besseres Land,
Ihr steht hier und thut dies lesen,
Was ihr seid, bin ich gewesen.

Durch Glauben stark und stark durch Hoffen
Sieht, wer an Jesum Christum glaubt,
Den Himmel seiner Zukunft offen,
Und neigt in Gottes Frieden einst das Haupt;
Dann schläft sich's ruhig in der stillen Gruft
Bis Christi Wort zur Auferstehung ruft.

„Für Appetitlosigkeit,

Dyspepsia, Indigestion, Niedergeschlagenheit und allgemeine Erschlaffung in den mannigfachsten Erscheinungen ist das „Ferro-Phosphorated Elixir of Calisaya," von Caswell, Hazard & Co. in New York präparirt, das beste TONIC. Als ein Anregungsmittel für Reconvalescenten von Fiebern und andern Krankheiten hat es nicht seines Gleichen. Während der entsprechenden Jahreszeit verhütet es kalte und intermittirende Fieber." Juni 5.

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverlässige Artikel, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windkolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter, noch schreiende Säuglinge

Juli 3, 1873—6Mt.

Centaur Liniment

KENTAYPOΣ

Hat wunderbare Curen von Rheumatismus, Schmerzen, Geschwulsten, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Verbrühungen, Salzfluß, Brandwunden u. s. w. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spath, Durchscheuerungen u. s. w. an Thieren in einem Jahre verrichtet als alle anderen vorgeblichen Heilmittel seit Erschaffung der Welt. Das Recept des Liniment und Zeugnisse bemerkenswerther Heilungen begleiten jede Flasche und werden an Jedermann frei versandt. Dies ist kein Humbug. Es gibt keinen Schmerz, den es nicht lindert, keine Geschwulst oder Lähmung, welche es nicht heilt. Keine Familie und kein Vieheigenthümer kann sich ohne Centaur Liniment behelfen. Die Flasche mit weißen Umschlag sind für den Familien gebrauch; die mit gelbem für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1.00.

J. B. Rose & Co.,
Nro. 53 Broadway,
New York.

Juli 3. '73—6M.

Natürlicher Verfall. — Schütze den Körper.

Der menschliche Körper ist eine Maschine und kann daher nicht für immer halten; aber gleich einer Uhr oder einer Nähmaschine wird er viel länger tauglich bleiben, wenn er gehörig regulirt und reparirt wird, als wenn man sich keine Mühe giebt, ihn in Ordnung zu halten. Der große Zweck eines Jeden, der ein langes und gesundes Leben zu haben wünscht, soll der sein, den Körper in einen solchen Zustand zu setzen, daß er den Leben bedrohenden Einflüssen, von welchen wir alle mehr oder weniger umgeben sind, widerstehen kann; und kein jetzt bekanntes Stärkungs- oder Regulirungsmittel entspricht diesem Zwecke so wirksam wie das belebende Elixir, welches unter dem bescheidenen Namen Hostetter's Magebitters seit mehr als zwanzig Jahren das musterhafte Stärkungsmittel Amerika's gewesen ist. In dichtbevölkerten Städten, wo die Atmosphäre von den Ausflüssen angesteckt ist, die von großen Bevölkerungen unzertrennlich sind; in sumpfigen Regionen, wo der Boden von Miasmen dampft; auf den Prairien und in den Wäldern, wo jeden Herbst die Luft mit Ausdünstungen von faulenden Unkräutern und Gräsern geschwängert ist, — kurz an jedem Orte, wo Sumpfieber besteht, wird dieses mächtige vegetabilische Gegengift dringend gebraucht. Schüttelfieber, Gallenfieber, Durchfall, Lebercongestion, Gelbsucht, Rheumatismus und alle Krankheiten, welche durch verdorbene Luft, unreines Wasser oder plötzlichen Temperaturwechsel erzeugt werden, können durch vorherige Kräftigung und Regelung des Körpers mittelst Hostetter's Magenbitteren abgewendet werden. Der Herbst ist immer eine gefährliche Jahreszeit, besonders für schwächliche, empfängliche Körperorganisation. Selbst Kräftigere werden bald in gewissem Maße durch die feuchte Atmosphäre, die mit schädlichen Gasen, hervorgebracht durch vegetabilische Fäulniß, beladen ist, herabgestimmt werden. Der Herbst ist eine Periode des Jahres, in welcher die Erneuerung und Regelung der Lebens-Maschine besonders wichtig ist, und das Bittere sollte daher in dieser kritischen Jahreszeit täglich eingenommen werden. X.

Briefkasten.

Philadelphia. — Mrs. L. Reiber. — Wir sind Ihnen nachgerutscht, Madam.

Butler. — Hr. Agent Keck. — Danke für's nette Pflaster.

Philadelphia. — Hr. C. Engelkraut. — Richtig geknackt, Alter!e.

Kittanning. — Hr. H. Goldstrom. — Die betreffende Order wurde nicht an hiesiger Post-Office erhalten!

Barrisville. — Hr. Caspar Herr. — Wir sind Ihnen strähl nachgerutscht, Caspar.

Allegheny. — Hr. F. Link. — Wieder richtig geknackt, Franz.

Pittsburg. — Hr. Mich. Gruber. — Auch Sie haben den Nagel getroffen.

Pittsburg. — Hr. Ferdinand Rößler. — Sie dürfen die Braut ebenfalls heimführen.

Reading. — Hr. Joseph Rapp. — Schon recht, lieber Joseph; wir sind Ihnen nachgerutscht, und hat uns recht g'freut, daß unser Päper Sie so gut p'lest.

Philadelphia. — Hr. Carl Badenfeld. — Wollen Sie diesmal entschuldigen, weil Sie uns nit wieder besuchten; aber look out o' nächste Mal. — Ist alles besorgt.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Jacob Haller,	Harrisburg,	$2.00
Jonas Doßmann,	do.	2.00
J. Wilhelm Bloch,	do.	5.00
Mrs. J. Grieshaber,	do.	3.50
Eugene Walz,	do.	2.00
Jordan Cyth,	Butler,	2.00
John Haffner,	do.	2.00
Conrad Meyer,	Columbia,	2.00
John Welker,	Lankaster,	2.00
Jacob Graf,	do.	1.00

Marktbericht.

Harrisburg, Oktober 23, 1873.

Aepfel—per ½ Peck	25 Cts
Butter—per Pfund,	25—30 „
Eier—per Dutzend,	21—30 „
Fett—per Pfund,	10—12„
Getreide—	
Weizen, weißer, pr Bush	$1.50—$1.60
„ rother, „	$1.40—$1.55
Welschkorn, „	50—55 Cts
Roggen, „	80
Hafer, „	50
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart,	10— „
Pfirsiche—per Pfund,	12—15 „
Kirschen—per Quart,	0—0 „
Birnen—per Quart,	15—20 „
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	50 — 75
Gänse, per Stück,	$1.00
Welschhühner, per Stück,	$1.25—$2.50
Enten, per Paar,	75—80 Cts
Tauben—per Paar,	25 „
Gemüse—	
Kartoffeln—per Buschel,	75—$1.00
Kraut—per Kopf,	5—10 Cts
Süß-Kartoffeln— per ½ Peck,	25 „
Rettig—per Bunsch,	3—5 „
Rotherüben—per Bunsch,	10—12 „
Weißrüben—per ½ Peck,	15 „
Zwiebeln—per ½ Peck,	20—25 „
Heu—per Tonne,	$25.00
Käse—	
English—per Pfd.	20—23 Cts
Pineapple—per Pfd.,	30—35 „
Hand—per Dutzend,	12—15 „
Bowl—	5—10 „
Cream—per Quart,	8—10 „
Latwerge—per Quart,	20—25 Cts
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$7.50—$8.00

Pittsburg, Oktober 23, 1873.

Aepfel, per Buschel,	$1.50—$2.00
Butter, per Pfd.,	25—23 Cts
Cider, per Barrel,	5.00—$6.00
Eier, per Dutzend,	25—28 Cts
Essig, per Gallone,	18
Federn, (Gänse),	75—80 „

Getreide, Rother Winterweizen $1.45—50 Weißerweizen, $1.47—50; Hafer 47 bis 48 Cts.; Roggen, 80 bis 90 Cts.; Gerste, 83 Cts.

Extra, per Bärrel,	—$7.50
Roggen, „	—$5.50
Buchweizenmehl, per Quart,	6—8 Cts
Kornmehl, per Buschel,	70—75 „
Heu, per Tonne,	20—$30.00
Kartoffeln, per Brl.,	250 bis $3.00
Lumpen, per Pfund,	3½ bis 3¾ Cts

Mehl, Frühjahr, 7.50 bis $8.00; Winter 9.00 bis $9.50; Extra-Familie, 9.50 bis, $9.80; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel. Provisionen, Schinken, 12 bis 14 Cts.; Schultern, 8 Cts; Speckschultern, 8 Cts.; Rippenstücke, 9½ Cts; Rindfleisch 18 Cts.; Schweinfleisch $17.00.

Schmalz, per Pfund, 9½ Cts
Stroh, per Tonne, 16—$18.00
Saamen, Lein, 1.85 bis $1.90; Timothy, 3 50 bis $3.75; Klee, 5.50 bis $5.60 per Buschel.
Zwiebeln, per Buschel, (gelbe), 5.50 bis $6.00; rothe, 4.50 bis $5.00.

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, Oktober 23, 1873.

Butter, per Pfd.	25 — 28 Cents.
Eier, per Dtzd.	28 — 30 „
Schmalz, per Pfd.	9 — 10 „
Hühner, lebendige per Paar	65 —100 „
Kartoffeln, per ½ Peck	18 — 20 „
Rindfleisch, beim Viertel	5 — 10 „
Kalbfleisch, beim Viertel	8 — 12 „
Schweinefleisch, per Pfd.	8 — 10 „
Hafer, per Sack von 3 B.	150 —175 „
Welschkorn, per Buschel	50 — 60 „

Heu und Stroh. Timothy Heu $16.00 bis $22.00; Stroh $1.20 bis $1.30 per 100 Pfund.

Whiskey, per Gall., $1.02

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$8.50
Extra, ℔ Barrel,	6.00
Superfine, ℔ Barrel,	5.00
Weizen, (Weißer) per Busch.,	2.00
„ (Rother) do.	1.90
Roggen, per Buschel,	76
Welschkorn, do	55
Hafer, do	50
Kleesamen, per Buschel,	7.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch.	3.00

Philadelphia, Oktober 23, 1873.

Mehl und Getreide. Superfein, Weizenmehl $4.75; Extra $5.50; Wisconsin Extra Familienmehl $7.00 bis $7.25 und Fancybrände $8.50 bis $10.00. Roggenmehl, $4.75.

Rother Weizen $1.60 bis $1.65; gelber $1.60—$1.70 und weißer $1.75 bis $1.85 Roggen 80 Cts. Welschkorn 62 bis 68 Cts. und Hafer 45 bis 46½ Cents.

Sämereien. Timothy $3.50 und Leinsaat $2 bis $2 05.

Baumwolle 19½—20 Cents per Pfund für Middlings Upland und New Orleans.

Vieh-Markt.

Pittsburg, Oktober 23, 1873.

Rindvieh. — 3½—6¼ Cents per Pfund je nach der Qualität.

Schafe.—$2.00—4.00 per Stück; Lämmer von $2.00—4.25 per Stück.

Schweine.—5½—6¼ Cents per Pfund.

Ein Küfer wird verlangt.

Ein guter und tüchtiger Küfer wird velangt. Beständiger Arbeit gesichert. Näheres zu erfahren bei Louis Haas, Bellefonte, Pa., oder bei Buchhändler Friedrich Schwarz, Nord 4te, nahe der Walnut Straße, Harrisburg, Pa.

Okt. 9. '73—tf.

Liebig's Liquid Extract of Beef (Fleisch-Extract),

fabrizirt durch die deutsche Fleischextract-Compagnie zu Hamburg, Deutschland, das anerkannt beste Heilmittel in allen Fällen von allgemeiner Schwäche, Indigestion, Dyspepsie, Auszehrung, 2c., sowie in allen Frauen- und Kinderkrankheiten, kann in jedem Drugstore bezogen werden.

Wholesale Agenten:
in Philadelphia: Johnson, Holloway und Co., 602 Arch Street.
in Harrisburg: C. K. Keller, Markt Str.
in West-Harrisburg: Chas. T. George,
in Columbia Pa.: Rudolph Williams.
in Hanover, York Co., Pa.: A. G. Schmidt.
in Carlisle: Dr. J. J. Zitzer.
in Lancaster: Carl A. Heinitsch.
in Reading: P. M. Ziegler.
in Easton: John Weaver,

Wegen Erlangung der Agentur in einer Stadt oder Borough wende man sich an:

Krause & Co.,
Sole-Agenten für Pennsylvanien,
No. 1011 West-Cumberland Straße,
Philadelphia.

Sept. 25, 1873,—4Mt., 1mlj.M—1J.

C. H. Liebtreu's Fünfte Ward-Haus,

Ecke der Dritten und Boas Straße,
Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete empfiehlt unter Zusicherung freundlicher und billiger Aufwartung seine mit Zimmern und guten Betten wohl versehene Gastwirthsch

Die besten Weine, Liquöre und Knapp's vorzügliches Lancaster Lagerbier stets an Hand.
Um geneigten Zuspruch bittet

C. H. Liebtreu,
Harrisburg, October 23, 1873.—3Mt.

Gustav E. Reichmann's Bier-Brauerei,

Ann Straße,
Middletown, Pa.

Kunden werden stets mit gutem frischen Bier versorgt. Auswärtige Bestellungen werden mit Dank angenommen.

Middletown, Pa., October 23, 1873—1J.

Dickel und Treide's vergrößerter Schuh-Store,

No. 9 Markt-Viereck,
Harrisburg, Pa.

Dieser Store ist kürzlich vergrößert und verschönert worden. Wie offeriren dem Publikum daher ein so schönes Lager an

Stiefeln und Schuhen,

zu so niedrigen Preisen, wie irgendwo in der City.
Herren-, Damen und Kinderschuhe,
Gaiters, Gummi-Schuhe und
Stiefel für Alle.

Man komme und besichtige unser Lager und höre unsere niedrigen Preise.
Bestellte Arbeit wird in kürzester Zeit angefertigt. Reparaturen hübsch ausgeführt.

Dickel & Treide.

Harrisburg, Oktober 23, 1873.

Court-Proklamation.

Sintemal der Achtbare John J. Pearson, Präsident-Richter der Court von Common Pleas in dem zwölften Gerichts-Distrikt, bestehend aus den Counties Lebanon und Dauphin, an die Achtbaren J. D. Snyder, und Isaac Mumma, Esqs., Gehülfsrichter in Dauphin County, durch ihren an mich gerichteten Befehl, vom 6. Oktober 1873, zur Abhaltung der Oyer und Terminer Court, allgemeinen Gefängniß-Entledigung und vierteljährlichen Friedenssitzungen, welche zu Harrisburg für das County Dauphin stattfinden am am 3. Montag im November (17.) 1873 anfangen und zwei Wochen dauern soll, erlassen haben,

So wird deswegen hiermit Nachricht gegeben an den Coroner, die Friedensrichter und die Constabler innerhalb des besagten County's Dauphin, daß sie dann und daselbst in ihren eigenen Personen erscheinen sollen, um 10 Uhr des Vormittags an besagtem Tage, mit ihren Urkunden, Inquisitionen, Examinirungen und ihren anderen Denkschriften, um solche Dinge zu thun, die ihnen gemäß ihrer Aemter zu thun zukommen; und Diejenigen, welche gerichtlich verbunden sind gegen Gefangene, die alsdann in dem Gefängniß von Dauphin County sind oder sein mögen, Klage zu erheben, sollen dann und daselbst gegenwärtig sein, um gegen dieselben gerichtlich zu verfahren, wie es recht sein wird.

Gegeben unter meiner Hand zu Harrisburg, am 6. Oct., im Jahr des HERRN '73, und im acht und neunzigsten Jahre der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten.

H. J. Sheaffer, Sheriff.
Sheriff's Office,
Harrisburg, Okt. 6, 1873. } Okt. 23, 1873.

Wird verlangt.

Ein ordentlicher Junge, der 15 oder 16 Jahre alt ist, und Lust hat daß Barbier-Geschäft sowie auch Schröpfen, Aderlassen, Zahnziehen, Blutigel setzen usw. zu erlernen, findet eine gute Heimath bei

Carl Sturm,
Hollidaysburg,
Blair Co, Pa.

Sept. 25. '73—

Friedrich Mascher,
praktischer
Uhrmacher & Goldarbeiter,

No. 436 Markt Straße, Dritte Thüre von der 5. Str.

Zeigt seinen Freunden und dem Publikum von Harrisburg und Umgegend an, daß er an obigem Platze fortfahren wird, eine große Auswahl der feinsten

Taschen- & Wanduhren

aller Art, Juwelen, Ringe, Brillen 2c., stets an Hand hat and zu den billigsten Preisen verkaufen wird.

☞ Reparaturen an Uhren u. s. w., werden auf die billigste und möglichste Weise ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet

Friedrich Mascher,
Harrisburg, April 3, 1873—1j.—Okt. 16, '73.

Neue Waaren!
Billige Preise!
Reelle Behandlung!

Indem ich soeben von Philadelphia und Baltimore zurückgekehrt bin, woselbst ich eine

große Auswahl

von allen in mein Fach einschlagenden Artikel eingekauft habe, bestehend aus

Damen- und Kinder-Bonnets, Hüten
u. s. w.,

sowie hübsche Bändern, und überhaupt alle Artikel, welche zu einem vollständigen

Putzmacher-Geschäft

gehören. Ich lade deshalb freundlichst die Damen von Marietta und Umgegend ein, bei mir vorzusprechen, ehe sie sonstwo kaufen, da es mein Bestreben sein wird, meinen Kunden jede Befriedigung zu geben. Reelle Behandlung wird versprochen.

Katharina Koch,
Putzmacherin,
Market Straße, Marietta, Pa.
Oktober 2, 1873—tf.

Kohlen, Kohlen!

Gehet zu

Raber & Leidig's

Office: No. 9. Nord Dritte Straße,
oder
Süd Zweiten Straße (nahe der Vine)

wo ihr alle Sorten Kohlen sowie auch Feuer-Holz zu den billigsten Preisen haben könnt.

☞ Da Hr. Raber der deutschen Sprache mächtig ist, so werden die Geschäften in beiden Sprachen geführt.—Give them a call.

Harrisburg, Okt. 9. 1873—tf.

Handbills,

werden in dieser Druckerei schön und billig gedruckt.